Sanfter Tourismus in But-jadingen

Dieses Projekt untersuchte 1988 Möglichkeiten zur konkreten Umsetzung des sehr ungenauen Begriffes „Sanfter Tourismus“.
Autoren: Wolfgang Meiners, Änne Bultmann, Bärbel Supper

Kommentar 2007:
Nach 20 Jahren ist interessant was aus den Vorschlägen geworden ist.

1. Wetter
1988 gab es weder Kachelmann noch das heutige Netz der Wetterstationen. Im Internet sind Wetterinformationen heute leicht zu bekommen.
Eine Wetterinformations – Wand wäre heute sehr viel kostengünstiger zu haben.
Unser Ziel, dem Gast unser Wetter als positiver Erleben zu vermitteln ist bisher noch nicht umgesetzt.

2. Fahrradrastplätze
Nach der Beschilderung der Butjadinger Radwege (1992) wurden von den Bürgervereinen einige Schutzhütten aufgestellt.
Für Notfälle gibt es inzwischen Mobiltelefone.

3. Küstenökologische Führung
Einige Wattführungen und auch Angebote der Gästeführerinnen haben sich entwickelt.
Die Abstimmung der Inhalte im Sinne einer Küstenökologie ist wohl nicht gegeben.

4. Weidenwald
8. Schlick
9. Schilf
Diese drei Themen sind noch nicht als Einzelausstellung realisiert.
Teilaspekte haben wir bei einer großen Ausstellung zur Küstenökologie (1996) in der Umweltstation Iffens präsentiert. Die drei Themen sind sehr attraktiv, um dem Gast Besonderheiten der Wesermarsch zu vermitteln.

5. Regionalprodukte
Hier haben sich aus der Idee der Regionalvermarktung einige ortsfeste Melkhäuser entwickelt. Es werden ländliche Produkte angeboten.

6. Spiele
Für den Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer sind einige Spielideen ungesetzt. Ein Schachspiel mit Wattfiguren (SchachWatt) ist fertig. Andere Vorschläge sind in der Umweltstation als Modell zu erproben.

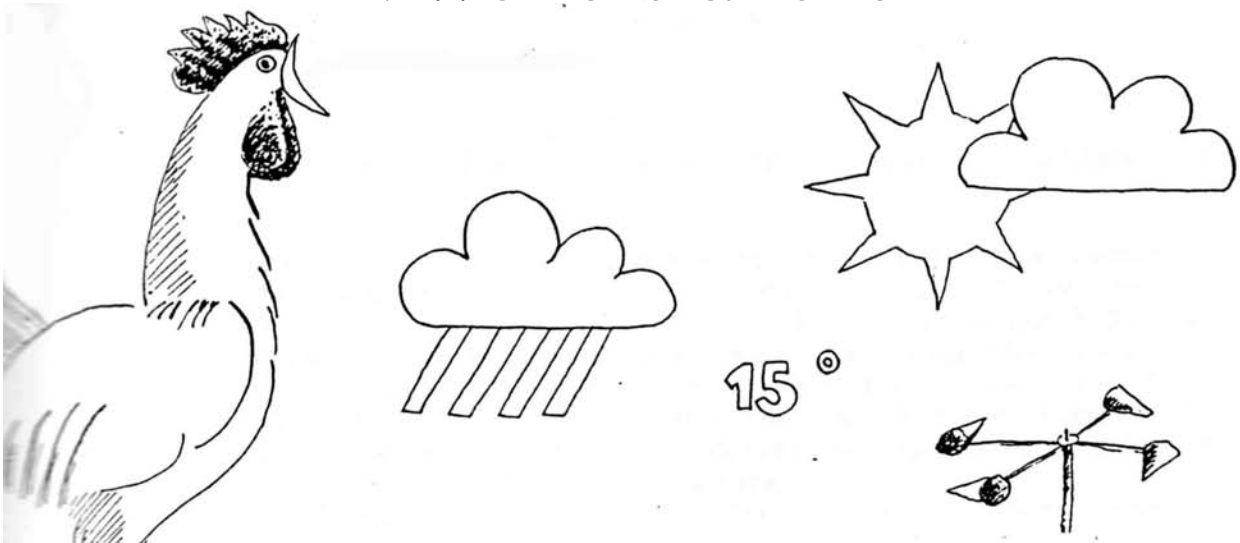
7. Ebbe und Flut
Die Tafel hat einige Verbreitung gefunden, Ausführungen stehen zum Beispiel in Burhave, Norderney, auf Texel, und an der Niederelbe.
Der Ausschneidebogen ist sehr beliebt und inzwischen mit 65 000 Exemplaren verbreitet worden.

Wolfgang Meiners

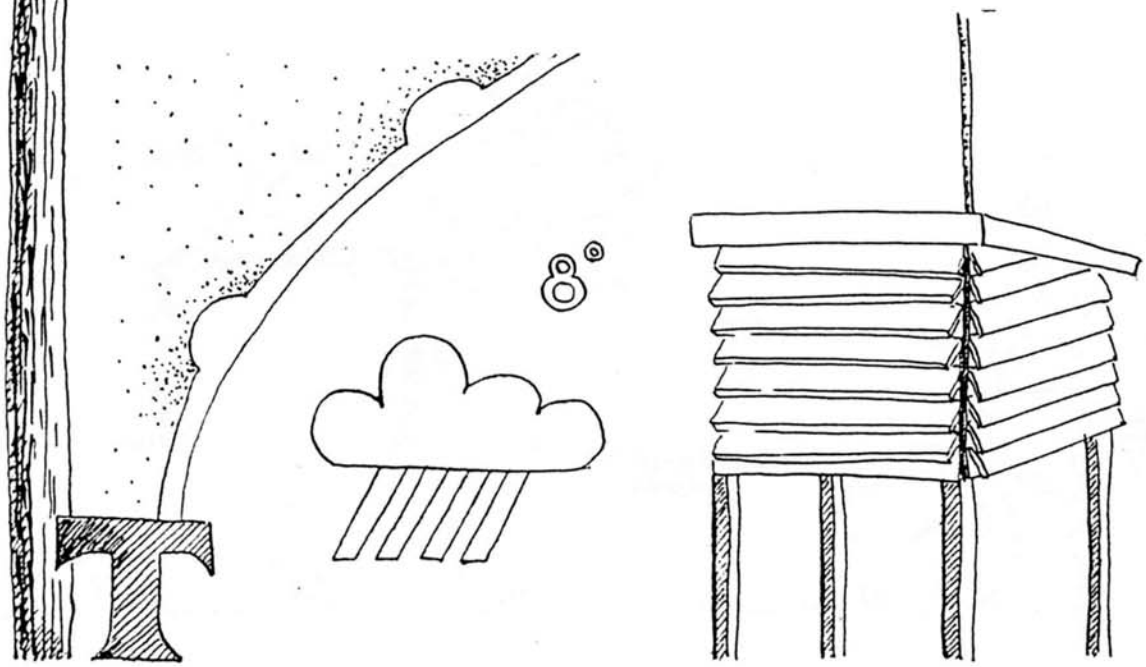
Das Projekt Sanfter Tourismus in Butjadingen wird in der Station Umwelterziehung seit dem 1.5.1988 von Änne Bultmann betreut, dazu wurde eine ABM-Stelle bereitgestellt. Für den Start des Projektes erwies sich als sehr günstig, daß dieses Thema in verschiedenen Ferienregionen und eben auch an der Küste in Mode gekommen ist. Dadurch lag eine Fülle von Materialien und Konzepten vor, die jedoch mehr Zeit als erwartet benötigten, um gesichtet zu werden. Es gibt trotz aller Aktualität jedoch sehr wenig praktische und konkret vorhandene Beispiele, was denn unter diesem neuen Thema gemeint ist.
Ziel unseres Projektes ist die praktische Ausarbeitung von dann tatsächlich vorhandenen Beispielen und detaillierten Plänen oder maßstabgerechten Modellen. Besonders günstig war auch die Vorbildung von Änne Bultmann, die am Strand in Burhave zweimal in der Sommersaison die Information betreut hat. Außerdem ist ihre fachliche Ausbildung als Designerin und Graphikerin ideal für die anstehenden Arbeiten.
Für einige der Ergebnisse der bisherigen Arbeit hat die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste Interesse gezeigt, jedoch waren die finanziellen Rahmen bisher nicht in der Lage, eine Übernahme der Stelle durch den Verein zu gewährleisten. Dazu müssen noch mehr der angefangenen Beispiele und Modelle fertiggestellt und in der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Dazu sind die kommende Saison 1989 und der darauffolgende Winter sicherlich ausreichend. Anschließend kann wahrscheinlich eine Stelle durch den Verein Umwelterziehung Iffens für Änne Bultmann in diesem Arbeitsbereich finanziell getragen werden.

Aus einer Vielzahl von Einzelideen und Wünschen, die von außen an uns herangetragen wurden, haben wir neun Projektschwerpunkte herausgearbeitet. Einige davon sind fast fertiggestellt, andere sind bisher nur im Grobentwurf vorhanden. Diese neun Beispiele sollen möglichst im zweiten Jahr der ABM - Stelle soweit fertiggestellt sein, daß damit an die Öffentlichkeit gegangen werden kann.

1. Wetterstationen



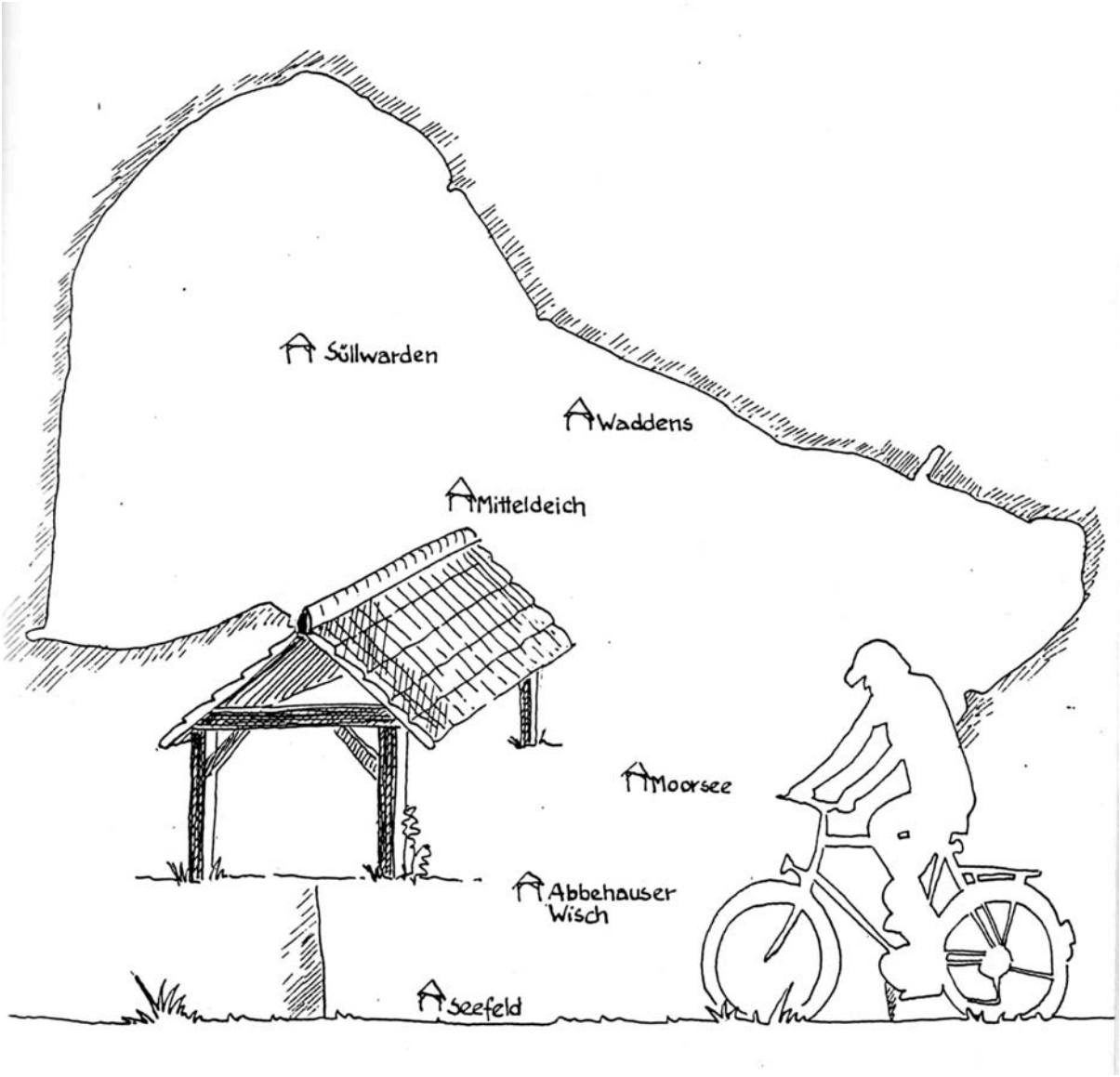
Einrichtung von Wetterstationen in den Dörfern Eckwarderhörne, Tossens, Burhave und Stollhamm.
Diese Stationen zeigen mit moderner Technik, wie das Wetter im momentanen Zustand ist (Satellitenfotos) und wie die Prognosen der Wetterämter sind (Hellfax-Wetterkartenschreiber) . Die aktuellen Klimadaten wie Temperatur, Luftfeuchte, Luftdruck, Windrichtung, Windstärke etc. werden so angezeigt, daß die Entwicklung der letzten 48 Stunden auf einem Mehrkanalschreiber zu erkennen ist. Außerdem ist an den Stellen der Wetterstationen ein Report der Wetterämter ausgehängt. Die Kosten jeder Station können sich auf etwa 12 TDM belaufen. Die Stationen sollten jedoch aus Kostengründen in
mehreren Teilabschnitten eingerichtet werden. Im Projekt Sanfter Tourismus sollen die Vorarbeiten zu dieser Idee weiterentwickelt werden und mehrere Gestaltungsvorschläge für solche Wetterstationen erarbeitet werden .
Auch sollen konkrete Kostenaufschlüsselungen und
Kostenangebote eingeholt werden. Außerdem soll eine Wirkungsprognose darstellen, inwieweit solche Wetterstationen bei den Gästen auf der Halbinsel-Butjadingen ein "neues" Wettergefühl entwickeln: Ist es zu schaffen, daß das Wetter an der Küste nicht mehr schlecht, sondern interessant ist ?, kann das Wetter - eben, weil es so wechselhaft ist - auch ein Grund sein, an die Küste zu. fahren ? etc .



2. Fahrrad –Rastplätze

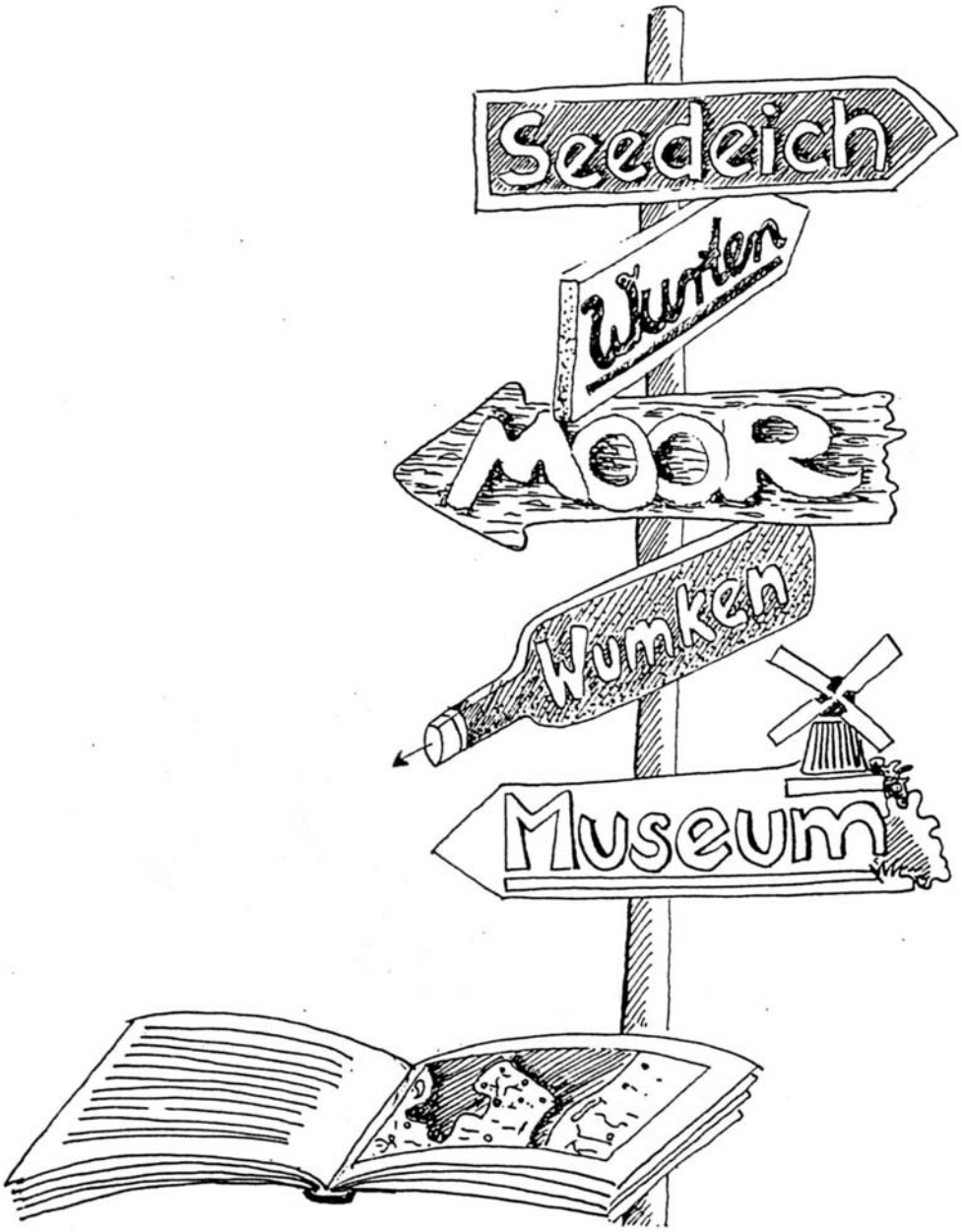
Rastplätze für Fahrradfahrerinnen
im Mitteldeich, Seefeld, Moorsee Mühle, Waddens, Abbehauser Wisch.

Hier werden überdachte Plätze gestaltet, die für die RadfahrerInnnen Möglichkeit zur Rast bei gutem , aber besonders bei schlechtem Wetter bieten. Dadurch kann ein längerer Radweg für Familien zumutbar werden, weil die Rastplätze geeignete Pausen ermöglichen. Unter einem einfachen Dach kann ein Tisch mit Bänken eingerichtet sein. Der Platz sollte für mindestens 10 Personen ausreichend sein.
Die Kosten der Einrichtung belaufen sich auf etwa 5 TDM pro Einrichtung.
Im Projekt Sanfter Tourismus sollen Pläne solcher Fahrradstationen fertiggestellt werden. Dabei ist ortsüblicher Baustil und regionales Baumaterial zu berücksichtigen.



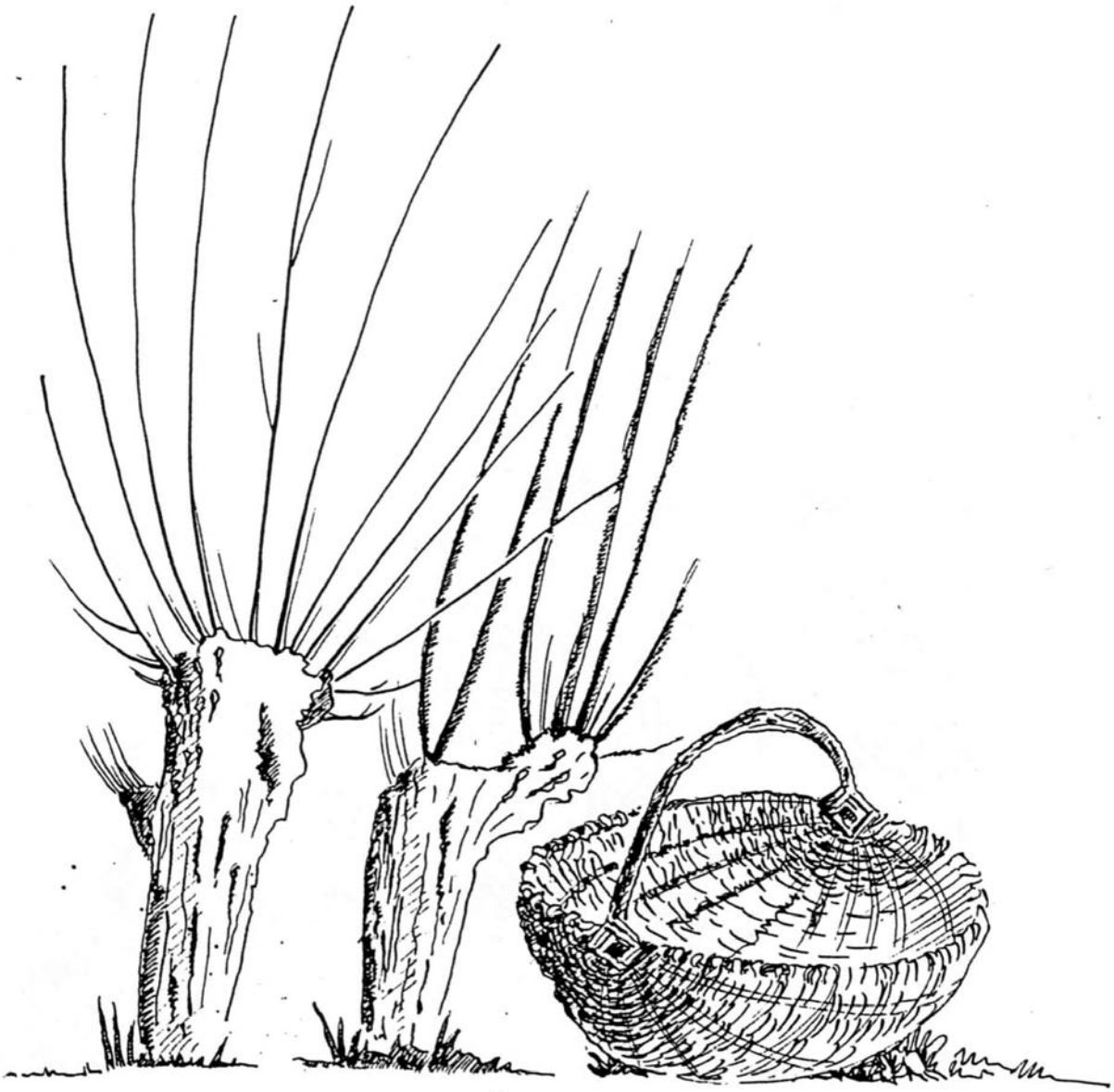
3. Küstenökologische Führung

Küstenökologische Führung in Butjadingen
Diese- Führung dauert etwa einen Tag, geht von einem Sammelpunkt aus und wird für jeweils nicht mehr als 20 Personen veranstaltet. Die Anlaufstellen der Führung sollten aus einem vorbereiteten Programm flexibel wählbar sein , je doch pro Tag etwa 10 Informationsstellen betragen. Kosten entstehen hier für die Entwicklung und Bereitstellung von einem Exkursionsführer (mit etwa 36 Seiten Text und Abbildungen), der in einfacher Sprache für die- Gäste interessante Fakten und Hinweise enthält. Vorarbeiten für solche Führungen sind vorhanden, sie sollen in 1989 während der Saison erprobt und auf verschiedene Zielgruppen differenziert abgestimmt werden.

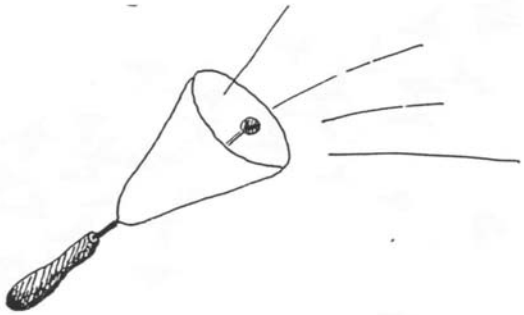


4. Weidenwald

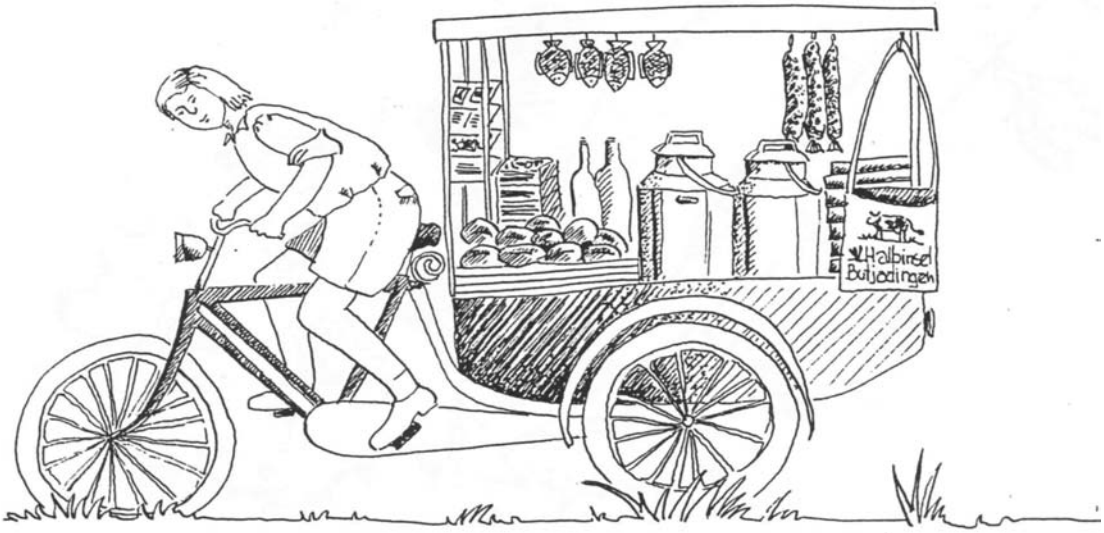
Weidenwald in Butjadingen
Zur Darstellung von landestypischer Vegetation kann in der Nähe von touristischen Ballungen eine Erholungszone mit Bäumen eingerichtet werden. In Tossens ist am Strand um die Pütten herum ein Beispiel gegeben. Solche Zonen können an mehreren Stellen entstehen. Eine der wesentlichen Baumarten der Region ist die Weide. Als Kopfweide, Baumweide oder Saalweide prägen die Weidenbäume und -büsche das Bild der Landschaft. Neben den Weiden selbst kann hier die Verwendung von Weidenholz zwanglos an einigen Beispielen gezeigt werden: Weidenkörbe, Weidenflechtwände, Weidenrinde als Mittel gegen Viehkrankheit, Weidenholz als desinfizierendes Holz zur Abdeckung von Sauerkrautfässern
Ein Muster einer solchen Ausstellung soll erarbeitet werden.



5. Regional Produkte

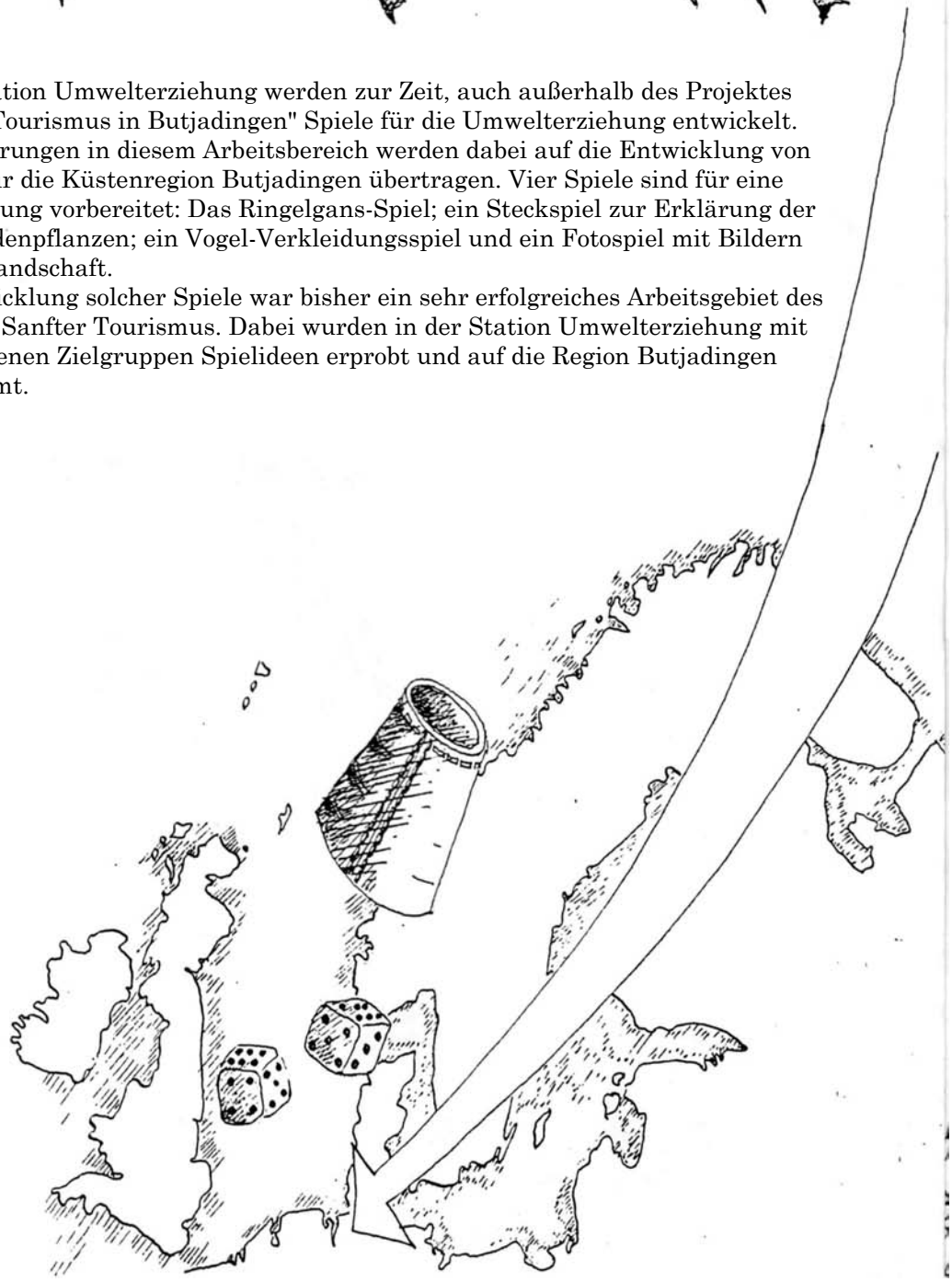


Persönlicher Service
Der fahrende "Milchmann" am Morgen bringt frische Brötchen, Milch, Butter und andere Produkte aus der Region Butjadingen. Dieser Dienst kann, wenn er tatsächlich nur Produkte des Landes anbietet, auch von der regionalen Wirtschaft subventioniert sein.
Zu dieser Idee soll im Projekt Sanfter Tourismus eine Wirkungsanalyse erstellt werden.



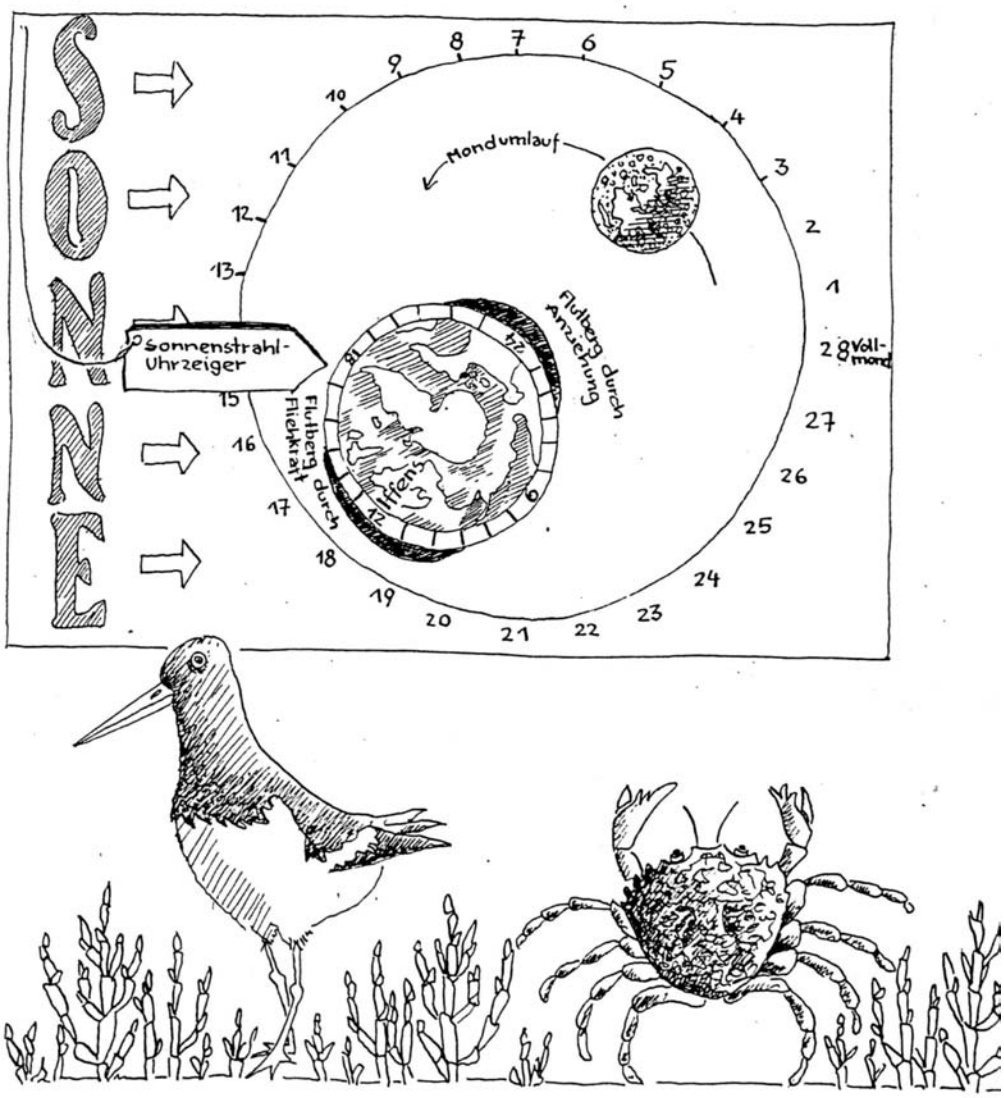
6. Spiele

In der Station Umwelterziehung werden zur Zeit, auch außerhalb des Projektes "Sanfter Tourismus in Butjadingen" Spiele für die Umwelterziehung entwickelt. Die Erfahrungen in diesem Arbeitsbereich werden dabei auf die Entwicklung von Spielen für die Küstenregion Butjadingen übertragen. Vier Spiele sind für eine Ausarbeitung vorbereitet: Das Ringelgans-Spiel; ein Steckspiel zur Erklärung der Andelgrodenpflanzen; ein Vogel-Verkleidungsspiel und ein Fotospiel mit Bildern aus der Landschaft.
Die Entwicklung solcher Spiele war bisher ein sehr erfolgreiches Arbeitsgebiet des Projektes Sanfter Tourismus. Dabei wurden in der Station Umwelterziehung mit verschiedenen Zielgruppen Spielideen erprobt und auf die Region Butjadingen abgestimmt.



7. Ebbe und Flut

Die Stellwand zum Thema Ebbe und Flut ist fertiggestellt. Dazu sind Ausschneidebögen entwickelt und fertiggestellt worden. Im Folgenden soll dieses Thema mit dem erstellten Material und ergänzenden Bildern und Skizzen an verschiedenen Orten ausgestellt werden. Der erste Ort einer Ausstellung wird die Volksbücherei der Stadt Nordenham sein. Die Betreuung dieser Ausstellung wird im Sommer 1989 eine der Aufgaben des Projektes sein.

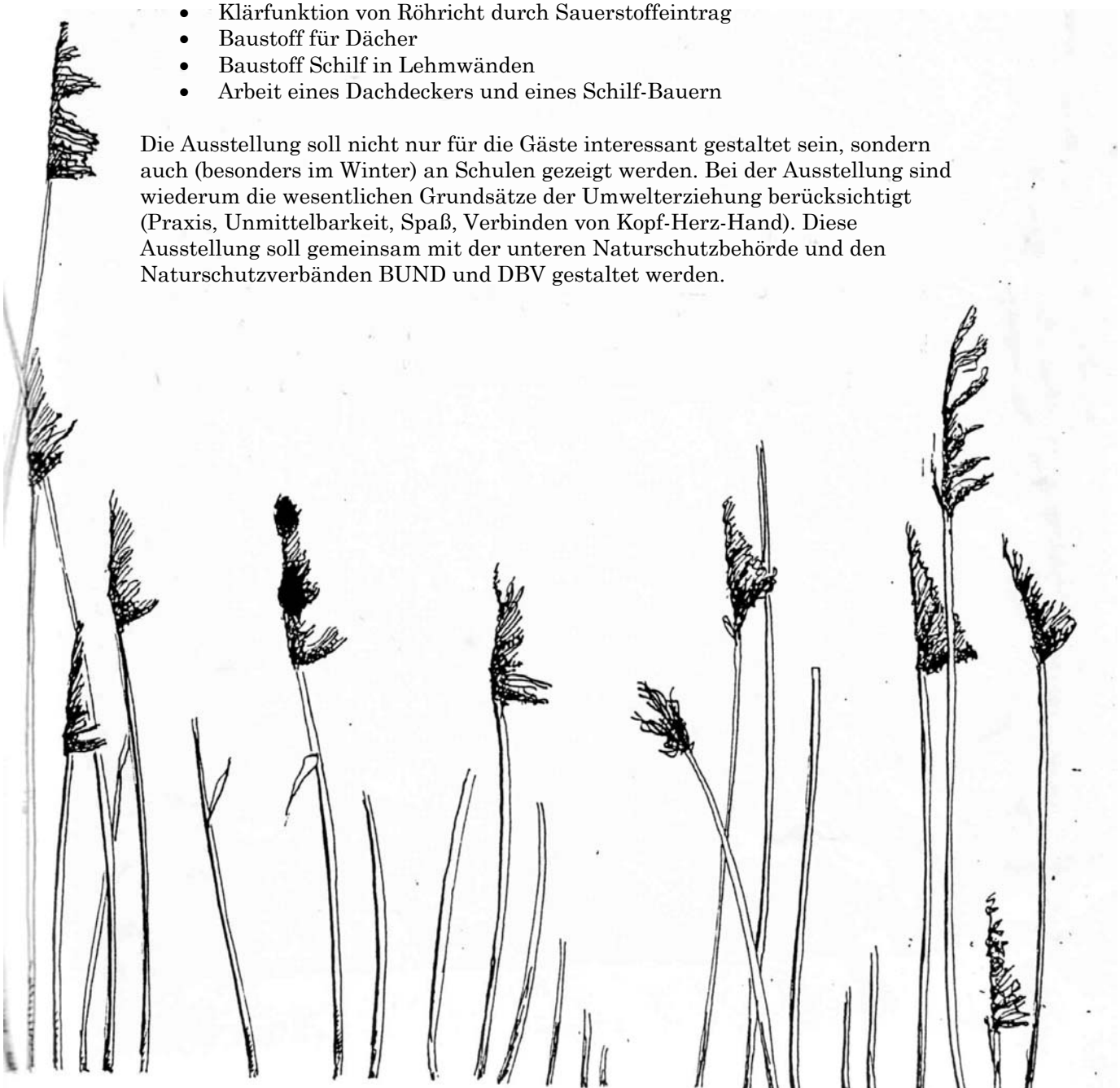


8. Schlick - Ausstellung

Texte, Tafeln und Objekte zeigen, wie sich das Watt, die Salzwiesen die Marsch aus Tonsedimenten gebildet haben. Die Geschichte, die uns der Schlick dabei chemisch und biologisch erzählt, wird mit Fotos, Zeichnungen und vielen Objekten dargestellt. Das Thema ist als Ausstellung gestaltet worden und bereits auf einer Veranstaltung in Wilhelmshaven mit gutem Erfolg getestet worden. Eine erweiterte Version zu diesem ,Thema ist in Arbeit.

9. Schilf –Ausstellung

Schilf in der Wesermarsch
Schilf ist ein gemeinsames landschaftstypisches Element der Wesermarsch. Zu diesem Thema soll eine Ausstellung gestaltet werden. Bisher sind 14 Teilthemen zur Gestaltung vorgesehen.

- Titel
- Schilf botanisch.
- Verbreitung von Schilf in der Wesermarsch in verschiedenen Entwicklungszeiten.
- Fotos vom Schilfbeständen.
- Schilf in den eingedeichten Restprielen. Namen, die mit Brack etc. verbunden sind.
- Schilf selbst
- Wurzeln von Schilf/Röhricht
- Vögel im Schilf
- Insekten im Schilf
- Klärleistung von Wurzelmassen des Schilf
- Klärfunktion von Röhricht durch Sauerstoffeintrag
- Baustoff für Dächer
- Baustoff Schilf in Lehmwänden
- Arbeit eines Dachdeckers und eines Schilf-Bauern

Die Ausstellung soll nicht nur für die Gäste interessant gestaltet sein, sondern auch (besonders im Winter) an Schulen gezeigt werden. Bei der Ausstellung sind wiederum die wesentlichen Grundsätze der Umwelterziehung berücksichtigt (Praxis, Unmittelbarkeit, Spaß, Verbinden von Kopf-Herz-Hand). Diese Ausstellung soll gemeinsam mit der unteren Naturschutzbehörde und den Naturschutzverbänden BUND und DBV gestaltet werden.